



Schriftliche Eingaben aus der Bürgerschaft

Dokumentation

Leitbildwochen

IDENTITÄT & IMAGE
Coaching AG

Büro Augsburg
Bei St. Ursula 12
86150 Augsburg

Tel. 08 21 / 319 67 52

Fax 08 21 / 319 67 53

eichmann@identitaet-image.de

www.identitaet-image.de

Eingaben über das Rathaus (Formulare) und E-Mails

Datum	Vorschlag
Ohne Datum	Selbstverständnis, Identität, regionale Verflechtung: Identität mit Germering muss schon in der Schule gefördert werden. Entsprechende Workshops der Stadtverwaltung mit den Lehrkräften.
Ohne Datum	Es sollte der Grundsatz gelten: Wohnqualität vor Verkehrsqualität, d.h. z.B.: Bestehende Verkehrseinschränkungen keinesfalls zu Lasten der Wohnqualität lockern! Fortentwicklung nicht Rückentwicklung!
Ohne Datum	Germerings Zukunft ist die Jugend! Lässt sich der Vorplatz der Stadthalle (oder das dahinter) attraktiver für Kinder und Jugendliche gestalten? Kinderspielplatz, Bolzplatz....
Ohne Datum	Wie lässt sich der Parkplatz „Freibad“ besser für die Kerschensteiner Schule nutzen?
Ohne Datum	Spielplätze! Unser Sohn ist 1 ½ Jahre und ich vermisse einen schönen, sauberen und für sein Alter interessanten Spielplatz mit Sandkasten, Rutsche etc. Die bisherigen Angebote sind sehr eingeschränkt und nicht mit denen in München vergleichbar. Der Abenteuerspielplatz ist furchtbar und auch gefährlich!
Ohne Datum	Es fehlt in Germering unbedingt ein Vier-Sterne-Hotel!
Ohne Datum	Einzelhandel, Gastronomie: Fußgängerzone von kleinem Stachus bis Don-Bosco-Kirche ist wichtig für ein urbanes Wohnen und zur Belebung des Zentrums durch die Bürger
Ohne Datum	Koordinierung von Bus 856 und S-Bahn S 5; wenn die S 5 von München ankommt, fährt der Bus erst sehr viel später ab. Ebenso bei Ankunft des Busses am S-Bahnhof.
Ohne Datum	Schaffen Sie einen „Altstadtring“ zwischen Stachus und Landsberger Straße. Dazwischen kann dann ein Zentrum (für Fußgänger) entstehen, das seinen Namen verdient.
Ohne Datum	Keine Bebauung des Marktplatzes (Stadthalle)!
Ohne Datum	Verkehrsberuhigung Landsberger Straße (Lkw-Durchgangsverkehr verbieten!)
Ohne Datum	Rückbau der Bushaltestelle Landsberger Straße/Stadthalle wegen Lärmbelästigung (Kopfsteinpflaster und Parken bzw. Anhalten).
Ohne Datum	Zusammenziehen der einzelnen Sportanlagen: also Hallenbad und Freibad zusammenlegen = Entspannung Verkehrssituation

	<p>= Kostenreduzierung</p> <p>Kreuzlinger Feld für Sport und Vereine = Zentrierung Sport, vielleicht ausbaubar zu Sportschule? Sport-Uni? Sport-Center? Vorteil gesamt: 1 x Anfahrtssituation für Sport (leichte Verkehrsführung) Vermarktungsmöglichkeiten</p> <p>Kostenreduzierung, da 1 x Parkplatz; 1 x Personal, dass nicht wandern muss; 1 x technische Ausrüstung; 1 x großes Erlebnisbad etc.</p>
Ohne Datum	<p>Ladenkonzept z.B. Otto-Wagner-Straße (aber auch generell) stärker beeinflussen: => Mieten runter, die kann keiner zahlen, der neu ein Geschäft gründet. => Germering besteht aus Drogeriemärkten, Apotheken, Reisebüros und Friseurstudios! Warum hält sich z.B. die „Strickwarenzentrale“ schon so lange? Liegt es am Angebot?</p>
Ohne Datum	<p>Anfrage: Wäre es möglich einen Teil der Fläche vom Golfplatz bis zur S-Bahn einerseits wird von der Umfahrung Sondermüllplatz/Gärtnerei Dischinger (hab den Namen der Straße vergessen – Starnberger Weg?) bis zum Gut Wandelheim als Fläche für solare Energiegewinnung zu nutzen? Damit würde meines Wissens auch ein Biotop entstehen.</p>
Ohne Datum	<p>Was ist Guerilla-Marketing?</p>
Ohne Datum	<p>Koordination zwischen Kirchengemeinden und Einrichtung der öffentlichen Hand. Die Kirchen (DBK/JCK) tun sich schwer ohne Netzwerk soziale Dienste (wie Einkaufsservice für ältere Mitmenschen z.B.) anzubieten. Es bleibt ohne übergeordnete Organisation alles nur Stückwerk. Einkaufsservice für ältere Mitmenschen ist dringend nötig.</p>
Ohne Datum	<p>Einzelhandel und Gastronomie: „Beispiel Otto-Wagner-Straße“: Hier wurde durch eine „langweilige“ Architektur auf der nördlichen Seite eine Chance vertan (Fußgängerzone, Attraktivität). Genehmigt das Bauamt solche Fassadenreihen? Hat man jetzt noch Einwirkungsmöglichkeiten?</p>
Ohne Datum	<p>Im SW-Bereich der Stadt (Kerschensteiner-Viertel) besteht dringender Bedarf an einem attraktiven Lebensmittelmarkt. Im Rahmen der Stadtentwicklungs-Planungen sollte geprüft werden, ob im Freigelände westlich oder nördlich des Curanums eine für einen Lebensmittelmarkt geeignete Fläche ausgewiesen werden könnte. Die regelmäßigen Einkaufsfahrten der dortigen Bewohner zu Norma, Edeka, Aldi oder Lidl, die eine erhebliche Verkehrsbelastung im Zentrum verursachen, könnten dadurch vermieden werden.</p>
Ohne Datum	<p>Bitte um regelmäßige Pflege der städtischen Bepflanzungen, der Parkplatzbegrünungen und Grünflächen. Otto-Wagner-Straße 24, da passiert nämlich gar nichts! Sieht aus, wie bei Hempels unterm Sofa! Vielen Dank!</p>
Ohne Datum	<p>Wir kommen gerade aus Süditalien zurück – dort schaut es an den Straßenrändern genauso aus wie bei uns (Otto-Wagner-Straße 24) vor dem Haus – nur die toten Hunde fehlen noch! Seit mind. 10 Jahren versuchen wir Abhilfe zu bekommen! Frustrierend!</p>
Ohne Datum	<p>Wir als Geschäft in der Otto-Wagner-Straße 24 vermissen: Die Pflege der Bäume und das Sauberhalten der Parkplätze (Laub, Schnee). Außerdem besteht dadurch erhöhte Unfallgefahr! Das Erscheinungsbild vor unserem Laden, sowie die fehlende Park-</p>

	scheibenpflicht (Dauerparker) sind für uns geschäftsschädigend.
Ohne Datum	Bitte allgemein verständlich ausdrücken: „Gender Mainstreaming“ und „Shared Space“; was heißt das?
Ohne Datum	Wo bleibt die Fußgängerzone zur Belebung der Innenstadt?
Ohne Datum	Zur Unterbringung unseres gehobenen Kundenstammes würden wir dringend ein 4-Sterne-Hotel benötigen!
Ohne Datum	Bitte Sie hiermit schnellstens eine Baumschutzverordnung herauszubringen. Da bei uns 4 Fichten weg sollen, die in einem gesunden Zustand sind. Dies forderte seit einiger Zeit unser Verwalter. Der Grund ist natürlich: Die Wohnungen (wo er der Eigentümer ist) sind zum Nordteil (Schlaf- und Kinderzimmer) ihm zu dunkel. Der Umweltbeirat richtet Empfehlung an den Stadtrat, SZ 04.04.07!
Ohne Datum	<p>Verkehr-Umwelt: Germering braucht nach und von der Kreisstadt Fürstenfeldbruck eine Schnellbusverbindung an Werktagen, d.h. montags bis freitags. Gemäß MVV-Fahrplan 2009 fährt der Bus 845 von Germering nach Stadt Fürstenfeldbruck im 40-min-Takt. Er fährt über Alling-Biburg-Fürstenfeldbruck S-Bahn (hier steht er 12 min.) - Fliegerhorst. Für die Strecke Hoflach-FFB S-Bahn braucht er 16 Minuten! Meine 2 Mottos: 1. Ein Bus, der nicht fährt ist für den Betreiber nichts wert! 2. Hält der Bus an jeder Wiese, fährt der Bus in eine Krise! Mein Vorschlag: Der erste Bus am Tag fährt wie jetzt seine Strecke ab Germering um 5.54 Uhr; der zweite Bus fährt um 6.09 Uhr ab Germering und ab Hoflach direkt durch bis FFB S-Bahn, dann weiter bis Hauptplatz. Hier ist Ende. Dann geht er retour auf dem gleichen Weg nach Germering zurück. Der dritte Bus macht es genau wie der zweite Bus, der vierte wie der Erste, der Fünfte und Sechste wie Nr. 2 und 3 usw. bis zum Tagesende bzw. bis zur Betriebsruhe, meinerwegen um 20:44 Uhr. Die gleiche Fahrten-, Bus- und Streckeneinteilung gilt für den Schnellbusverkehr ab Stadt FFB nach Germering. Selbstverständlich, das ist mir klar, müssen die Experten/innen des MVV zusammen mit den Gemeinden und Städten mittels ihrer Stoppuhren, Messstrecken und Zeittabellen diese eine Schnellbuslinie im Hin- und Herverkehr zwischen beiden Städten für jeden Werktag heraus tüfteln und erproben. Es könnten in Germering zwei Haltestellen gelten: S-Bahn und Rathaus; dann ein Halt in Puchheim Lohfeldstraße und dann ab bis FFB-S-Bahn. Ist die Puchheim-Umfahrung fertig, geht's noch mal schneller. Für weitere detaillierte und informative Erklärungen und Hinweise bin ich bereit. Vorteile: 1. Die Menschen kommen schneller zueinander von beiden Orten, jetzt in 46 Minuten, dann in 10 – 12 ??? 2. Viele, viele Fahrten mit dem Auto unterbleiben. 3. Der Preis bleibt oder wird niedriger sogar. 4. Keine Warte- oder Stehzeit am S-Bahnhof FFB 5. Keine Kriechfahrt des Busses durch Alling und Biburg (nur für 1., 4., 7. usw.) 6. Alle in FFB Stadt befindlichen Ämter, Notare, Behörden, Landratsamt, Krankenhaus, Finanzamt, Forstamt, Bundeswehr, Veranstaltungsforum, Arbeitsamt usw. werden „x-mal“ am Tag schnell bzw. schneller erreicht. Es ist – kurz gesagt – ein „ewiger Schnellanschluss“, da jeder Schnellbus am Zielort angekommen, sofort wieder zurückkehrt. Wie gesagt: ich ergänze „mein Werk“ gerne mit weiteren Hinweisen.</p> <p>Motto: „Ein Schnellbus, der schnell fährt und wenig hält, bringt uns allen viel Freude und Geld.“ Also: pack mas!!</p> <p>Der „kleine Stachus“ muss sich verändern. Man muss ihn <u>nicht</u> anders machen; er muss seinem Wert entsprechend die richtige Verkehrsaufwertung bekommen. Nach nun mehr einem ½ Jahrhundert rum- und hin- und hergewurstel, nach gewollten und verzögerten Halb-Schein- und Nichtlösungen bleibt nur eine einzige erfüllbare Forderung übrig: Kreisverkehr! Alles andere ist für diesen Straßenstern buchstäblich sein Untergang. Besonders wenn – wie jetzt – die Ampeln bleiben. Die Stadtverwaltung soll doch nun mal endlich den Mut haben und Mut zeigen, einen Probekreisverkehr im 1. Quartal 2010 einzurichten, bei dem und an dem Polizei,</p>

	<p>ADAC, ADFC, Kleinfeldschule mitarbeiten. Nur diese insgesamt fünf „Kreisverkehr-Erprober“ schaffen mittels Sperrelementen, Plastikbarrieren, weißer Farbe, Verkehrszeichen eine runde Mittelinsel, Zebrastreifen, Übergänge, Radwege, Schülerlotsen; kurz: genau so etwas wie ca. 230 m weiter nördlich der Kreisverkehr an der S-Bahnunterführung, der nun schon 10 Jahre ca. bestens funktioniert. Also Stadt Germering: geh´es mutig an. Für 3 Monate. Ich helfe gerne mit!</p>
Ohne Datum	<p>Selbstverständnis und regionale Verflechtung</p> <p>Die Stadtbildpflege, d.h. die Pflege des Erscheinungsbildes der Stadt, ist von wesentlicher Bedeutung für die Identität. Schwerpunkt sind nicht nur historische Bereiche wie die alten Dorfkerne oder die WIFO-Siedlung, sondern auch die zentralen Straßenzüge und Plätze, z.B. Otto-Wagner-Straße – Kl. Stachus – Untere Bahnhofstraße und der Bahnhofplatz. Vorschlag: Stadtbildpflege ins Leitbild aufnehmen (unter Ziffer 1): als Ziffer 1.5 Stadtbild pflegen und Anreize hierfür schaffen. Projektvorschlag zu Ziffer 1.2 (Selbstdarstellung verbessern) und 1.4: <u>Bahnhofplatz</u> einladender gestalten, Information verbessern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stadtplan - Wegweiser - MVV-Busse: elektronische Anzeige, wann, wo, wohin jeweils der nächste Bus der einzelnen Linien abfährt. - Vorfeld Hotel Huber: neue Freiflächengestaltung planen und umsetzen; dabei bessere Integration in den Bahnhofplatz und mehr Grün (Mauer abbrechen; „Asphaltsee“ auflockern). <p>Projektvorschlag zu Ziffer 4.4 (Stadt und Landschaft (auch) historisch erlebbar machen) und Ziffer 4.3:</p> <p><u>Kleßheim</u>: Grüne „Insel“ in der Ackerflur zwischen der Bahnlinie und der A 96; hindurch führt ein – derzeit noch nicht wieder kompletierter Germeringer Rundwanderweg.</p> <p><u>Spuren</u> des ehemaligen Weilers erforschen, erhalten, teilweise sichtbar machen (z.B. ehem. Weiher/„Lacke“) und ins Landschaftskonzept integrieren.</p> <p><u>Wegesituation</u> verbessern (Verbindung nach Geisenbrunn; Fernziel: Bahnquerung bei Wandlheim im Auge behalten).</p>
Ohne Datum	<p>An der Zukunftskonferenz 1 habe ich am Thementisch 5 „Selbstverständnis und regionale Verflechtung“ teilgenommen, den weiteren Verlauf der Diskussionsbeiträge aufmerksam verfolgt und erlaube mir daher folgende Anmerkungen: Der Ablauf und die Moderation des Prozesses kann bisher als gelungen gelten, auch wenn die Beteiligung nicht ganz befriedigen kann. Dies ist als Spiegelbild der gesellschaftlichen und politischen Gesamtsituation kaum änderbar. Die Trennung der Themen „Selbstverständnis und regionale Verflechtung“ und Zusammenleben und gesellschaftlicher Wandel“ war in der Diskussion und nach den bisherigen Ergebnissen wenig hilfreich, weil die Themen sich teilweise überlagern und die Ursachen-/Wirkungsdiskussion nur schwerlich isoliert geführt werden kann. Beide Diskussionskreise beschäftigen sich richtigerweise mehr mit den quantitativen Verbesserungen der Lebensqualität, die auch das emotionale Lebens- und Heimatgefühl beinhaltet. Während die anderen Themenkreise gezielte Sachvorschläge machten, ist die Aufgabenstellung der Themenkreise 5 und 6 bestimmt durch eine spartenübergreifende Sicht der Entwicklung, sie</p>

	<p>fragt also stärker nach gemeinschaftsstärkenden und qualitätssichernden Ansätzen in der Stadtentwicklung. Der Vorschlag nach einem „runden Tisch“ mit allen relevanten Unterstützungsempfängerkreisen (Kulturkreise, Sportvereine etc.) im Zeichen knapperer öffentlicher Mittel ist offensichtlich untergegangen. Auch deren Position muss sich die Frage gefallen lassen, ob jeder Verein, ein „Breitbandangebot“ für alle Interessierten bereitstellen muss oder ob es vernünftige, weil machbare und die Mittel schonende, Möglichkeiten der Vernetzung gibt. Auch wenn ich verschiedene Auskünfte erhalten habe, hat mich das Fehlen der Kirchen bzw. deren Vertreter, als wesentliche Säulen unserer Gesellschaft, in diesem Prozess enttäuscht. Künftige Kindergartenträgerschaften, die Ergänzung der Jugendpflege und –fürsorge, die weitere zeitliche Öffnung von Marktsonntagen u.a. sind aus meiner Sicht nicht nur operationale Entscheidungen einer Kommune, sondern erfordern eine inhaltliche Positionierung. Im Kern scheint für mich Germering eine wirtschaftliche gesunde Stadt mit einem ausgeprägten Bürgersinn. Der wünschenswerten Ausweitung von Handel und Gewerbe sind enge juristische und ökonomische Grenzen gesetzt. Durch den langfristig nicht aufzuhaltenden Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (Autobahnring, Flughafen etc.) wird nicht nur das Verkehrsaufkommen deutlich zunehmen, sondern auch die Gewerbeansiedlungen außerhalb der Stadt und damit auch die Anzahl der Arbeitsplätze merklich steigen (vgl. Gemeinschaftsgewerbeflächen mehrere Gemeinden im Umland). Vor diesem Hintergrund ist die Begrenzung der Plan-Einwohnerzahl sinnvoll.</p> <p>Eine wesentliche, noch nicht wirklich gelöste Aufgabe, ist eine schlüssige Verkehrsplanung, welche die Sicherheit, den gewerblichen Lieferverkehr, praktikable Parkmöglichkeiten und die kontinuierliche Erhöhung des Durchschnittsalters der Verkehrsteilnehmer angemessen berücksichtigt. Nach dem bisherigen Verlauf der Diskussion habe ich die Überzeugung gewonnen, dass Germering nicht nur als Schlafstadt, sondern als guter Lebensmittelpunkt wahrgenommen wird, der Kultur, Sport und Geselliges bietet. Dieses Niveau zu halten, dürfte vor dem Hintergrund der finanziellen Möglichkeiten der Kommune und der demographischen Entwicklungen, inklusive einer noch stärkeren Zuzugs-Wegzugskomponente, alle Anstrengungen erfordern. Ich wünsche dem Ausschuss und dem Stadtrat, dass er im weiteren Verlauf der Planung neben den operational notwendigen Beschlüssen auch zukunftsfähige und gemeinschaftsstärkende Entscheidungen trifft und sich Kraft bewahrt, zwischen gekonnt vorgetragenen Partikularinteressen und dem Gemeinwohl weise abzuwägen.</p>
Ohne Datum	<p>Sehr gute Idee: Shared Space, hatte mal Reportage im TV gesehen, Unfälle wurden um über 80 % (!!) reduziert!</p> <p>Thema Sportgelände SV Germering: Was ist mit den Flächen östlich der Allguth bis zur Autobahnauffahrt?? Wäre ein perfekter Platz für ein richtig sinnvolles Sportzentrum mit großer 6- bis 9-fach Halle und Außenanlagen, ebenso der Streifen zwischen S-Bahn und Landsberger Straße!!! Gehört zwar alles München, könnte man aber pachten/tauschen/verhandeln.</p>
16.10.2009	<p>Wünsche zur positiven Stadtentwicklung meinerseits:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Kreisverkehr am „kleinen Stachus“ 2) Fußgängerzone Otto-Wagner-Str. 3) Schnellere Buslinie zwischen Germering und Fürstenfeldbruck
16.10.2009	<p>Im Sozialkundeunterricht haben wir über das Thema Stadtentwicklung gesprochen und wollen uns als Germeringer Jungbürger ger-</p>

	<p>ne hierzu äußern und unsere Vorschläge für eine lebendigere Stadt einbringen. Nach einer Befragung anderer Klassen der RSU haben wir nun in Stichpunkten ausgedrückt, wie wir uns Erneuerungen für die Stadt Germering vorstellen könnten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besserer Einkaufsmöglichkeiten und -situationen, z. B. eine zentral gelegene Einkaufsmeile/-zone mit ansprechenden Geschäften: C&A, H&M, Deichmann, New Yorker, Planet Sports(Skaterbedarf), Sportfachgeschäft • Anwerben eines bekannten Coffeeshops, z. B. "starbucks" oder "san francisco coffee comany" als zentraler Anziehungs- und Treffpunkt für Schüler, Mütter, Studenten und junge Familien etc.. • Aus- oder Neubau des Germeringer Kinos als allgemeiner Treffpunkt für Jung und Alt, mit mehreren Filmsälen mit weiterhin bestehender Gastronomie • Vergrößerung des Germeringer Schwimm- oder Hallenbades in Form einer Therme, mind. aber: Bau einer Saunalandschaft • Flexiblere Busanbindungen, v.a. am Wochenende (es fehlen Zubringer am Samstagnachmittag und abends) • Bau von öffentlichen Toiletten am S-Bahnhof • Ausbau von weiterführenden Schulen in Germering, z. B. FOS, BOS, FH? (falls möglich) • Mehr Clubs und Discos in Germering • Ein Jugendhaus nach Vorbild Weßlings (ab 14 Jahren) • Erweiterung der bestehenden Tischtennisplatten • Besondere Pflege der Germeringer Grünanlagen, Parks und die Errichtung eines sauberen Natur- /Badesees. <p>Diese Anzahl an Vorschlägen könnte noch ergänzt werden, gerne wären wir zu einem Gespräch in einer Ausschusssitzung bereit, weil wir uns freuen, unsere Stadt Germering mitgestalten zu dürfen.</p>
27.10.2009	<p>Hallo, meine Anregungen zum Stadtentwicklungskonzept:</p> <p>Es ist traurig, wie es am S-Bahnhof Harthaus aussieht. Der Fußweg, Hubertusstr. ist mit Fahrrädern zugeparkt, die eigentlichen Abstellplätze dagegen sind leer. Ein Schild, welches das Abstellen von Fahrräder am Zeitungsstand verboten hat, wurde von der Stadt, weil sich keiner daran hielt, entfernt. Hier stehen allmählich die Fahrräder bis auf den Bahnsteig. Wenn dies auch dann eine Ablegenheit der Bahn ist, so wäre eine Kontrolle trotzdem von Nöten.</p> <p>Fahrrad- & Fußwege werden zum Teil als Parkplätze zweckentfremdet. Hier spez. Regerstr. Richtung Schwimmbad Ecke Otto-Wagnerstr, wo immer ein PKW parkt oder ein Holzrahmen mit Gitter (Marderschutz) auf dem Fahrradweg liegt.</p> <p>Eine bessere Kennzeichnung der Fahrradwege incl. der Fahrtrichtung wäre angebracht.</p>

	<p>Mehr Überwachung der Park- & Halteverbots- zonen sowie die Abstellung von Wohnwagen, Booten etc. Wenn Sie näheres über die angesprochen Ärgernisse wünschen, stehe ich Ihnen zur Verfügung.</p>
03.11.2009	<p>Hallo, aus unserer Familiensicht läuft das soziale Engagement sehr gut.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereich Cordobar gehört der Raum der Pfadfinder, Musikanten mit Kiga-Gewöhnungsgruppe renoviert (auch kinderfreundlich). Bob der Baumeister bietet sowas kostenfrei an, würde nur ein Initiator fehlen. • Sehr viel mehr kinderfreundliche Straßen, z.B. bei Tankstelle, Dornierstr. und Ludwig-Thoma-Str. sehr viel Schleichverkehr, 30-er Zone wird nicht beachtet, Autos benutzen oft Gehweg zum Ausweichen. Kreuzung dort ist für Kinder sehr schlecht einsehbar (Metzger Makula) Parkmöglichkeit auf beiden Seiten oder Bäume in Ludwig-Thoma-Str. oder Einbahnstr. würde dies verhindern. Zebrastreifen. • Flohmärkte verbinden mit Antik bzw. Künstlermarkt (Bsp. Dießen). Dazu auch evtl. Straßensperrung. • Wenn Häuser renoviert oder erneuert werden, auf attraktive Gestaltung achten. • Viel mehr Grün (d.h. auch bunte Blumen) an den Straßen oder die Straßen kurvenreicher gestalten oder mit Bäumen, somit wird weniger gerast. • Freibad Germering an sich sehr schön, nur viel, viel, viel zu klein und für Kleinkinder zu kalt. Warum gestaltet man dort nicht zusätzlich was Thermenähnliches? Oder siehe Warmfreibad Greifenberg mit Zugang zum Fitnesscenter... • Geschäfte sind entweder zu teuer oder zu billig. Sehr gut sind die hohen Second-Hand Möglichkeiten. Fehlen DM-Märkte, Alnatura, Plus und Norma viel zu klein. • Kinderfreundliche Gastronomie mit Biergärten fehlt. Oder sowas wie Etterschlag , Stegen, Starnberg Ü-30-Partys und an anderen Tagen auch natürlich für Jugendliche was. • Gastro am Germeringer See ist super, aber zu klein. See ist auch zu klein. Zu wenig Spielplatz. • Grundschule Kirchenschule sieht von außen ziemlich übel aus. • Brunnen mit Spielmöglichkeit gestalten, siehe Gilching. • - So, das wars aus unserer Sicht. Vielleicht haben wir ja Glück und unsere Wünsche gehen in Erfüllung bevor unsere Tochter groß ist (-:
11.11.2009	<p>Leitbild Germerings muss auf drei starken Säulen ruhen</p> <p>Wohnen, Einkaufen und Arbeiten muss in Germering gleichermaßen möglich sein. Bedingt durch die Entwicklung seit der Nachkriegszeit ist Germering heute der ideale Ort zum Wohnen dank der dazugehörigen Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebote.</p>

	<p>Diese Stärke muss Germering unter allen Umständen erhalten und wo möglich ausbauen.</p> <p>Viel zu schwach ausgeprägt sind dagegen die Säulen Einkaufen und Arbeiten. Hier orientieren sich die Bürger überwiegend nach außerhalb. Dadurch ist die Identifikation mit Germering insgesamt zu schwach. Es entwickelt sich kein Heimatgefühl, die Fluktuation ist hoch. Das Interesse am Ortsgeschehen ist zu gering, wie an den Beteiligungen an Kommunalwahlen und dem derzeit laufenden Stadtentwicklungsprozess zu erkennen ist. Durch die relativ geringe Zahl an Betrieben ist das Gewerbesteueraufkommen in Germering deutlich zu niedrig. Dies schwächt die Finanzkraft Germerings und damit die Fähigkeit, unsere sozialen und kulturellen Errungenschaften zu erhalten und auszubauen. Gleichzeitig ist die Zahl der Arbeitsplätze - insbesondere qualifizierter Teilzeitarbeitsplätze - in Germering viel zu gering. Deren Verfügbarkeit wird in Zukunft maßgeblich die Wohnqualität einer Kommune für Familien mitbestimmen, da immer mehr Mütter frühzeitig wieder in den Beruf einsteigen wollen oder müssen und lange Fahrwege dies erschweren.</p> <p>Das Leitbild Germerings muss deshalb die Säulen Wohnen, Einkaufen und Arbeiten gleichwertig berücksichtigen und von Bürgern, Verwaltung, der Wirtschaft und den politisch Verantwortlichen die Förderung vor allem der unterentwickelten Säulen Gewerbe und Einzelhandel fordern. Geeignete Maßnahmen müssen dazu führen, dass sich unsere Bürger stärker mit Germering identifizieren, gleichzeitig durch neugeschaffene Arbeitsplätze und zusätzliche Unternehmen sowie höhere Erträge der bestehenden Betriebe die Finanzkraft der Stadt steigt und damit der Erhalt unserer hohen Wohnattraktivität auch für die Zukunft gesichert ist.</p> <p>Der Gewerbeverband Germering arbeitet intensiv daran, dieses Leitbild umzusetzen und sucht dabei stets den offenen Dialog mit den Bürgern und der Verwaltung.</p>
16.11.2009	<p>Um junge Leute für den Stadtentwicklungsprozess zu interessieren, kann man nicht erwarten, dass diese zu Veranstaltungen kommen, die nur unzureichend publik gemacht werden.</p> <p>Ich meine, man muss zu ihnen gehen, in Schulen und in Jugendeinrichtungen. Dementsprechend habe ich im Frauen- und Mütter-Zentrum, Frau MütZe die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt vorgestellt.</p> <p>Mit Frau Konrad haben wir einen Fragenkatalog zusammengestellt. 10 Frauen haben diesen beantwortet. Ich sende Ihnen die Ergebnisse im Anhang. Aus 10 Antworten lässt sich ja noch kein Trend ablesen.</p> <p>Bei Gesprächen war die Nachfrage nach einer Nebenstelle des Frau MütZe im Wittelsbacher EKZ und nach einem Ort, wo Kinder und Jugendliche laut sein können, groß. Ebenfalls würde ein Brunnen vor der Stadthalle, an dem richtig gespielt werden kann, mit Bänken drumrum begrüßt werden.</p> <p>Was ebenfalls nicht im Fragebogen erwähnt wird: Die Rampe am Bahnhof ist irrsinnig: viel zu weiter Weg, sowohl für Rollstuhlfahrer, als auch für Mütter mit Kinderwagen. Notwendig und sinnvoll wäre der Aufzug. (Es parken kaum Rollstuhlfahrer und Mütter mit Kiwagen auf dem Parkplatz so weit hinten an der Unterführung, die meisten kommen zu Fuß von der Unteren Bahnhofstr.)</p> <p>Radabstellplätze sollten nah am Eingang sein, und nicht möglichst weit weg versteckt. So wie es jetzt ist, braucht man sich nicht wundern, dass Fahrräder kreuz und quer vor den Eingängen stehen oder liegen.</p>

Bei der Diskussion kam noch der Wunsch nach verbilligten Karten (Hartz IV Empfänger) für die Stadthalle. In Cham läuft ein Modellversuch für Rabatte für ehrenamtlich Tätige.

Bei dieser URL kann nachgelesen werden, dass alle bayerischen Kommunen aufgefordert sind, sich daran zu beteiligen:

<http://ehrenamtscard-bayern.de/hp1/Home.htm>

"Bisher konnte den Freiwilligen nur mit Worten, Auszeichnungen oder besonderen Aktionen gedankt werden. In Zukunft soll die Wertschätzung ihrer Arbeit ergänzt werden. Zusammen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen wollen wir im Landkreis Cham in einem dreijährigen Modellversuch den Ehrenamtlichen eine EhrenamtsCard in die Hand geben, mit der sie im täglichen Gebrauch verschiedene Vergünstigungen und Ermäßigungen für sich in Anspruch nehmen können."

Ob sich allerdings Hartz IV Empfänger dadurch mehr zum Ehrenamt begeistern lassen, und damit Rabatte bekommen, ist jedoch fraglich. Das muss man getrennt betrachten.

Bitte nehmen Sie die Anmerkungen in Ihre Sammlung auf.

Vielen Dank!